

P. Markus Benedikt OFMCap

* 21. Juni 1940

+ 3. Februar 2021

*Herr, stehe uns durch deine Kraft bei,
dass unsere Klagen sich in einen Tanz verwandeln,
und dass wir den Lobpreis deiner Heiligkeit
in aller Welt ausbreiten.*

(Hl. Ansgar)



Erzbischof-Ansgar-Statue
auf der Trostbrücke in Hamburg.
Gedenktag: 3. Februar

Am Nachmittag des 3. Februar 2021 verstarb im Alter von 80 Jahren im Universitätsklinikum Schleswig-Holstein Campus Kiel unser Mitbruder Markus Benedikt. Wenige Tage zuvor hatte er einen schweren Gehirnfarkt erlitten, und nach einer Notoperation musste man Pater Markus ins künstliche Koma versetzen. Im Beisein seiner Schwester Dorothea - versehen mit den Sterbesakramenten - durfte er sein Leben in die Hände des Schöpfers zurücklegen, während an seinem Krankenbett der Barmherzigkeitsrosenkranz gebetet wurde.

Werner Benedikt wurde am 21. Juni 1940 im tschechischen Plan (Diözese Prag) geboren, wo er die Volksschule besuchte. Durch die Wirren des Krieges und die anschließende Flucht ins Sammellager kam die Familie (seine Eltern, Werner und seine Schwester Marianne) nach Mühldorf, wo sie dann auch lebten. Dort starb, als Markus gerade 7 Jahre alt war, seine leibliche Mutter. 1952 wurde Werner in das Kapuzinerseminar St. Laurentius in Burghausen aufgenommen. Zur gleichen Zeit trat seine Schwester Marianne ins Kloster der Schulschwestern ein und erhielt den Ordensnamen Sr. Amorita. 1956 heiratete sein Vater seine Stiefmutter Elsa aus Pfullendorf.

In Burghausen besuchte Markus dann das humanistische Kurfürstliche Maximilian-Gymnasium, wo er 1961 sein Abitur absolvierte. Noch im selben Jahr wurde Werner Novize im Kapuzinerkloster Laufen und erhielt den Ordensnamen Markus. Nach der Einfachen Profess im Jahre 1962 begann Bruder Markus in Eichstätt das Studium der Theologie, das er 1967 abschloss. Sein Frei-Jahr verbrachte er an der Theologischen Fakultät in Perugia/Italien. 1968 folgte die Diakonen- und 1969 die Priesterweihe.

Seine seelsorglichen Einsätze in den folgenden Jahren führten Pater Markus nach Altötting-St. Konrad (1969-1973), München-St. Anton (1973-1977) sowie Passau-Mariahilf (1977-1978). Im Jahr 1978 kehrte Pater Markus nach Altötting zurück, wo er im Konvent St. Magdalena für sechs Jahre als Wallfahrtsseelsorger wirkte. In dieser Zeit betreute er als Krankenhausseelsorger die Hainersche Kinderklinik in München.

Von Altötting aus ging er für weitere fünf Jahre (1984-1989) als Wallfahrtsseelsorger nach Würzburg aufs Käppele, wo er ein beliebter Volksseelsorger war, der auch schon mal neue Wege in der Seelsorge ging.

Eine besonders intensive Zeit erlebte Pater Markus in den Jahren 1989 bis 2000 in Kempten, wo er als Vikar, Guardian und Assistent der Franziskanischen Gemeinschaft tätig war. Nach der Kemptener Zeit folgten noch einmal fünf Jahre (2000-2005) auf dem Würzburger Käppele, bis Pater Markus im Jahre 2005 - nicht zuletzt aus gesundheitlichen Gründen - darum bat, außerhalb des Klosters leben zu dürfen und eine Aufgabe in Schleswig-Holstein zu übernehmen.

So wirkte er von 2005 bis 2018 in den Gemeinden Tröndel, Dollerup und Schwentimental-Raisdorf (Erzbistum Hamburg). Im Jahre 2018 ging Pater Markus offiziell in den Ruhestand. Er zog mit seiner Haushälterin Annegret Neumeier, die erst vor sechs Wochen verstarb, nach Martensrade und arbeitete als Pensionär bis zuletzt in den seelsorglichen Bereichen der Ortskirche mit. Ein wichtiges Ereignis im Leben von Pater Markus markierte das 50-jährige Priesterjubiläum am 29. Juni 2019 in Altötting mit drei weiteren Kapuzinerjubilaren.

Pater Markus war ein freundlicher und positiv denkender Mensch. In seinem Führungszeugnis aus dem Jahre 1961 im Kapuziner-Seminar Burghausen heißt es: *„Ein ruhiger, feiner Charakter!“* Und ein Mitbruder schrieb dieser Tage an den Provinzial: *„Pater Markus war geprägt von Frohsinn und Heiterkeit. Ich habe mich immer gefreut, wenn ich ihn getroffen habe.“*

Pater Markus war es ein Anliegen, den einzelnen Menschen ernst zu nehmen und zu verstehen. Auch die Verbindung zur Natur und die Liebe zu den Bergen (er war langjähriges Mitglied im Deutschen Alpenverein) waren ihm wichtig - als Atemholen für die Seele. Der Zusammenhang von seelischem und körperlichem Heil war ihm stets ein Anliegen. Und auch wenn er jahrelang in der norddeutschen Diaspora lebte, hielt P. Markus doch stets den Kontakt zu seinen Mitbrüdern. Bei Treffen der Ordensprovinz oder bei Provinzkapiteln war er immer treu zugegen.

Dass Pater Markus am Gedenktag des Hl. Ansgar, des ersten Bischofs von Hamburg und Bremen, verstarb, kann als Verbundenheit zu seiner langjährigen Wahlheimat Schleswig-Holstein angesehen werden.

Vom hl. Ansgar, dem „Apostel des Nordens“, stammen die Worte: *„Herr, stehe uns durch deine Kraft bei, dass unsere Klagen sich in einen Tanz verwandeln, und dass wir den Lobpreis deiner Heiligkeit in aller Welt ausbreiten.“* Mit diesem Gebet sagen wir unserem Mitbruder Dank für sein Lebenszeugnis und für seinen priesterlichen Dienst - und empfehlen ihn der barmherzigen Liebe Gottes.

*Br. Christophorus Goedereis OFM Cap
Provinzialminister*

Das **Totengebet** begehen wir am Dienstag, 23. Februar 2021 um 18 Uhr in der Kirche St. Konrad in Altötting.

Das **Requiem** feiern wir am Mittwoch, 24. Februar 2021 um 11 Uhr in der Wallfahrtsbasilika St. Anna in Altötting. Anschließend findet die **Beisetzung** auf dem Klosterfriedhof der Kapuziner neben der Wallfahrtsbasilika statt.

Beachten Sie bitte die allgemein geltenden **Coronaregeln**.